

## **Ansprache von Bürgermeister Mailänder zum Neujahrsempfang**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum unserem Neujahrsempfang 2024. Ich freue mich sehr, dass Sie unsere Einladung so zahlreich angenommen haben. Ganz besonders freut es mich, dass in diesem Jahr von den zu Ehrenden so viele wie noch nie gekommen sind. Es sind fast alle da – das zeigt den mittlerweile hohen Stellenwert, den unser Neujahrsempfang genießt.

„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war's schlecht, dann erst recht!“ Dieses Zitat von Albert Einstein sollte uns Mut machen, auch in das Jahr 2024 mit einer Portion Zuversicht zu starten. Der Blick zurück auf das vergangene Jahr macht mich, was unsere Heimatgemeinde betrifft, sehr zufrieden. Wir dürfen dankbar sein für das Erreichte und vor allem für das nach wie vor wunderbare Miteinander in unserer Gemeinde. Es war schön zu erleben, wie alle es bei den vielen Veranstaltungen und Feste genossen, dass die Fesseln der Pandemie wieder abgestreift werden konnten. Wenn wir zurzeit Nachrichten hören oder sehen, dann möchten wir eigentlich am liebsten vor der Wirklichkeit weglaufen. Im vergangenen Jahr hat sich die Welt von ihrer dunklen Seite gezeigt. Naturkatastrophen mit Überschwemmungen, Erdbeben und Waldbränden, Leid und Zerstörung, Hass und Gewalt. Der Klimawandel ist eine Realität, die wir nicht ignorieren können. Die Auswirkungen sind bereits spürbar und bedrohen unsere Umwelt, unsere Lebensgrundlagen und die Zukunft kommender Generationen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass wir als Gemeinschaft Maßnahmen ergreifen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und nachhaltige Lösungen zu finden.

Die weltpolitischen Vorgänge sind in vielerlei Hinsicht nicht gerade ermutigend. Der russische Angriff auf die Ukraine entwickelt sich zum Abnutzungskrieg, der Jahrhunderte alte Nahostkonflikt lodert wieder in den grellsten Flammen, neben zahlreichen weiteren Krisenherden auf der ganzen Welt. Gewohnte Welt- und Werteordnungen geraten ins Wanken, rechtspopulistische Strömungen nehmen zum Teil in beängstigender Weise zu. Man kann es nicht oft genug betonen, dass diese Ansichten keine Lösungen für unsere Probleme bieten, sondern nur auf die Spaltung der Gesellschaft aus sind.

Wir müssen uns wieder mehr bewusstwerden, dass Frieden, Freiheit und Wohlstand nicht selbstverständlich sind, sondern dass wir diese demokratischen Errungenschaften aktiv bewahren müssen. Unterschiedliche Meinungen und Ansichten sind normal, aber wir sollten stets den gegenseitigen Respekt und den rücksichtsvollen Umgang miteinander wahren, in dem wir z.B. die Meinung eines anderen, auch wenn sie mit der eigenen nicht übereinstimmt, gelten lassen. Nur durch ein respektvolles Miteinander können wir eine starke und harmonische Gemeinschaft bleiben. Wir müssen mehr das Verbindende stärken und betonen, als das Trennende in den Vordergrund stellen. Auch das „ICH“ wird immer häufiger über das „WIR“ gestellt, ob unter den Staaten im Großen oder im unmittelbaren Umfeld im Kleinen. Die Bereitschaft, sich in irgendeiner Weise für unsere Gesellschaft zu engagieren, auch ohne monetäre Gegenleistung, nimmt leider stetig ab. Das Anspruchsdenken gegenüber dem Staat, was er alles für den Einzelnen leisten soll, verharrt allerdings auf hohem Niveau.

Leider ist auch die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung eher ernüchternd. Deutschland ist mittlerweile das Schlusslicht in Europa, was die Wirtschaftsentwicklung angeht. Dies wird sich in den kommenden Jahren unter anderem auf die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte auswirken. Wir werden künftig mit weniger Geld auskommen müssen. Unglücklicherweise vermittelt die Politik in Bund und Land nicht unbedingt den Eindruck, Lösungsansätze für die vielen Probleme unseres Landes und die Bedürfnisse seiner Bevölkerung parat zu haben. All dies verunsichert die Menschen und macht ihnen ein Stück weit Angst, was die Zukunft wohl bringen mag. Es ist wohl kein Zufall, dass die Gesellschaft für deutsche Sprache das Wort „Krisenmodus“ zum Wort des Jahres 2023 gekürt hat. „Angst ist jedoch ein schlechter Ratgeber“, wusste bereits Andrew Jackson, der Mitte des 19. Jahrhunderts der 7. Präsident der USA war.

Wir Hermaringerinnen und Hermaringer sind bodenständig und wählen unsere Schritte mit Bedacht, aber wir haben keine Angst. Deshalb haben wir die Chancen, die das Jahr 2023 für Hermaringen bot, konsequent genutzt.

Rund 1  $\frac{3}{4}$  Jahre nach dem Abriss des nicht mehr verkehrssicheren Stegs, konnte Mitte Juli die neue Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Bahn eingeweiht werden. Dass diese Brücke eine Breite von 4 Meter hat, war nicht der Wunsch von Gemeinderat und Verwaltung, sondern die Vorgabe des Verkehrsministeriums. Die von uns bevorzugte Breite von 3 Meter wäre nicht zuschussfähig gewesen und wir konnten und wollten es uns nicht leisten, auf fast 600.000 € Fördergelder zu verzichten. Der eindringliche Hinweis der Gemeinde, dass eine Breite von 3 m aufgrund der Nutzerfrequenz ausreichend wäre, wurde vom Ministerium mit dem Hinweis auf bestehende Richtlinien nicht berücksichtigt. Eines von vielen Beispielen, wo Bürokratie statt Vernunft siegte.

Ein zweites Beispiel ist das Bundesimmissionsschutzgesetz, welches derzeit verhindert, dass wir innerörtliche Brachflächen reaktivieren und damit, wie politisch gefordert, Flächen im Außenbereich sparen könnten. Sowohl für die Fläche an der Ecke Karlstraße/Friedrichstraße als auch für das WIKORA-Areal haben wir fertige städtebauliche Konzepte in der Schublade, mit denen wir den dringend benötigten Wohnraum schaffen und unseren Ortskern aufwerten könnten. Ohne dieses Gesetz würden an der Ecke Karlstraße/Friedrichstraße heute zwei architektonisch ins Dorf passende Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage stehen und diese unansehnliche Lücke schließen. Ein durch dieses Gesetz mögliches Klagerecht der künftigen Bewohner dieser Gebäude gegen landwirtschaftliche Gerüche, verhindert bis auf Weiteres eine Baugenehmigung für beide Areale. Welch ein Witz in einer ländlich geprägten Gemeinde, in der die Landwirtschaft schon immer einfach dazugehört.

Wichtig waren im vergangenen Jahr auch der Bau des Pumptracks bei den Sportanlagen auf dem Kupferschmied und des Multisportfelds bei der Güssenhalle. Mit diesen beiden Einrichtungen erfüllten wir einen lang gehegten Wunsch unserer Jugendlichen. Zusammen mit dem fertiggestellten neuen Spielplatz im Baugebiet Mühlfeld und dem vor zwei Jahren sanierten Spielplatz beim SC-Heim, verfügt unsere Gemeinde über attraktive Freizeiteinrichtungen für unsere Kinder und Jugendlichen.

Nach 4 Jahren konnten wir die 2020 begonnene Sanierung und Optimierung unserer Kläranlage abschließen. Rund 900.000 € haben wir in die Reinhaltung unserer Brenz und damit aktiv in den Umweltschutz investiert. Die Hermaringer Kläranlage ist laut dem Landratsamt die

Anlage mit der besten Reinigungsleistung im gesamten Landkreis – wir unterschreiten die geforderten Grenzwerte deutlich und sparen obendrein noch 40 % Strom gegenüber der Zeit vor der Sanierung. Ein Viertel des verbrauchten Stroms produzieren wir mit der PV-Anlage der BürgerKraftwerke.

A propos BürgerKraftwerke: Unsere Bürgerenergiegenossenschaft, übrigens nach wie vor die einzige im Landkreis, gibt es nun schon 13 Jahre. Fast 200 Mitglieder aus Hermaringen und Umgebung haben Geschäftsanteile im Wert von mittlerweile über 1 Mio. € erworben. Die Genossenschaft hat im Laufe ihres Bestehens auf allen Gebäuden der Gemeinde, einschließlich der Kläranlage, PV-Anlagen installiert, die zu einem erheblichen Teil diese Gebäude mit selbst erzeugtem Strom versorgen. Beim Rathaus sind es z.B. 50 % des verbrauchten Stroms. Die Anlage auf der Güssenhalle versorgt die Halle, die Schule und den Kindergarten mit Sonnenstrom. Seit Gründung der Genossenschaft haben ihre Anlagen rund 3 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies entspricht einem Jahresbedarf von rund 860 Haushalten. Ich sprach eingangs davon, dass der Klimawandel von uns eine Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks erfordert. Die Arbeit unserer Genossenschaft ist ein Beitrag dazu.

Ein weiterer Beitrag ist der geplante Windpark von Vattenfall im Gemeindewald. Egal, wie viele Windräder letztlich genehmigt werden können, jedes einzelne von ihnen produziert jährlich doppelt so viel Strom, wie ganz Hermaringen verbraucht.

Bereits Anfang 2023 sind wir als erste Gemeinde unseres Landkreises unter 20.000 Einwohner freiwillig in die kommunale Wärmeplanung eingestiegen. Die meisten beginnen erst in diesem Jahr, weil es seit 1. Januar für alle Gemeinden verpflichtend ist. Wir erwarten schon bis zur Jahresmitte konkrete Ergebnisse und Handlungsempfehlungen.

Diese Beispiele zeigen, dass sich Hermaringen seiner ökologischen Verantwortung bewusst ist und im Rahmen seiner Möglichkeiten versucht, unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Vorbildliches bürgerschaftliches Engagement können wir seit März vergangenen Jahres an jedem letzten Freitag im Monat auf dem Rathausplatz erleben. Ausgehend von unserem seit Ende 2019 bis September 2023 durchgeführten Bürgerbeteiligungsprojekt „Hermaringen-Fit für die Zukunft“ hat es eine Gruppe geschafft, eine Idee erfolgreich in die Tat umzusetzen. Der gut sortierte Wochenmarkt ist weit mehr als eine reine Einkaufsmöglichkeit von regionalen Produkten, er ist ein gesellschaftlicher Treffpunkt zu Beginn des Wochenendes. Eine tolle Leistung. Ich freu mich sehr für das sogenannte WoMa-Team, dass sein Engagement und seine Beharrlichkeit mit diesem Erfolg belohnt wird.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir dürfen sehr stolz auf unsere Gemeinde sein. Hier bei uns läuft sicherlich nicht alles perfekt, aber es laufen viele Dinge besser als anderswo. Auch uns stellen sich in den kommenden Jahren große Herausforderungen, die wir, wie es in den letzten Jahren immer der Fall war, mit Mut, Engagement und Zuversicht angehen werden. 2024 erfolgt die Fertigstellung der Erschließung des Gewerbegebiets „Berger Steig – Ost“, wodurch wir dann 3 ha voll erschlossene Gewerbeflächen zur Verfügung stellen können. Nach der Sanierung und Optimierung der Kläranlage startet im Herbst dasselbe mit unseren Pumpwerken und Regenbecken. Dieses Projekt wird sich bis Ende 2025 hinziehen. Danach sind alle Abwasserbehandlungseinrichtungen wieder fit für die kommenden 20 Jahre.

Das allerwichtigste Projekt in diesem Jahr beginnt in den kommenden Wochen mit der Vorvermarktungsphase: Der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes in unserer Gemeinde. Wir haben die einmalige Chance, unser Dorf innerhalb von 3 Jahren gigabitfähig zu machen, wenn wir uns solidarisch verhalten und dieses Projekt als unser gemeinsames Projekt für ein attraktives und zukunftsfähiges Hermaringen verstehen. Lassen Sie uns hier das „WIR“ über das „ICH“ stellen.

Am Mittwoch, 7. Februar wird um 19:00 Uhr hier in der Güssenhalle eine gemeinsame Informationsveranstaltung von NetCom BW und Gemeinde zum Glasfaserausbau stattfinden. Hierzu lade ich Sie alle bereits heute sehr herzlich ein.

Das „WIR“ über das „ICH“ stellen auch die Mitglieder unserer seit knapp 2 Jahren bestehenden gemeinnützigen Bürgergesundheitsgenossenschaft grüne Aue Hermaringen. Die aktuell 450 Mitglieder unterstützen auf wunderbare Weise eine menschenzugewandte medizinische Versorgung hier vor Ort. Je mehr Menschen sich anschließen, desto unabhängiger wird unsere örtliche Gesundheitsversorgung von den teils unverständlichen gesundheitspolitischen Entscheidungen in unserem Land. Die Tatsache, dass sich in den kommenden 5 Jahren nahezu die Hälfte aller Hausärzte im Landkreis Heidenheim zur Ruhe setzen wird, macht deutlich, welches Glück wir mit unserem jungen und engagierten Ärzteteam haben. Dass auch im zahnärztlichen Bereich der Generationenwechsel geglückt ist, freut mich ungemein. Ab Februar öffnet die neue Praxis der beiden jungen Zahnärzte Dr. Stark und Krause in den völlig neuen Räumen über der Volksbank.

Wenn ich an unsere ärztliche Versorgung in der Zukunft denke, kommt mir unweigerlich der Spruch „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“ in den Sinn. Noch vor nicht allzu langer Zeit haben uns nicht wenige im Umkreis im Hinblick auf unsere medizinische Versorgung bereits abgeschrieben. Heute haben wir sowohl im hausärztlichen als auch im zahnärztlichen Bereich junge Ärztinnen und Ärzte mit tollem Engagement, einem breiten, zeitgemäßen Behandlungsspektrum, modernen Praxen und tollen Ideen. Mir ist um die ärztliche Versorgung unserer Heimatgemeinde in der Zukunft nicht mehr bang. Und ich bin mir sicher, da geht noch mehr!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, zum Abschluss möchte ich gerne Ihr Augenmerk noch auf den 9. Juni lenken. An diesem Sonntag wird ein neuer Gemeinderat gewählt. Mit ihren Stimmen entscheiden Sie, wer Ihre Interessen in den kommenden 5 Jahren im Entscheidungsgremium Ihrer Heimatgemeinde vertritt. Ich bitte Sie inständig: Gehen Sie wählen! Je höher die Wahlbeteiligung, desto stabiler ist das Vertrauensfundament, auf das die 12 Damen und Herren des neuen Gemeinderats ihre Entscheidungen für eine weiterhin gedeihliche Zukunft unseres Hermaringen bauen können. Gleichzeitig möchte ich jede und jeden von Ihnen dazu ermuntern, sich als Kandidatin oder als Kandidat für dieses interessante und spannende Amt zur Verfügung zu stellen. Als Mitglied des Gemeinderates haben Sie die einmalige Chance, die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitgestalten zu können.

Am Ende meiner heutigen Neujahrsansprache möchte ich die Gelegenheit nutzen, Danke zu sagen. Danke an alle, die sich über Vereine, über berufliche oder private Aktivitäten für die Gemeinschaft engagieren. Wir brauchen Menschen, die sich einbringen, die mitmachen und die Mut machen. Und es gibt so viele Menschen in Hermaringen, die genau das tun, die sich engagieren, die vermitteln und das Gemeinsame suchen. Sie tragen zur Lebensqualität in

unserer Gemeinde bei und legen den Grundstein, damit sie eine Zukunft hat. Danke, dass Sie da sind.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, es ist wichtig, dass wir gemeinsam nach vorne blicken und uns nicht von den Herausforderungen entmutigen lassen. Vertrauen wir der Stärke und der Erfahrung, die in uns steckt. Vertrauen wir auf unsere Gemeinschaft hier in Hermaringen. Lassen Sie uns das Jahr 2024 als Chance nutzen, um unsere Gemeinde weiterzuentwickeln und positive Veränderungen anzustoßen. Jeder einzelne von uns kann einen Beitrag dazu leisten, sei es durch ehrenamtliches Engagement, aktive Teilnahme an lokalen Projekten oder einfach durch freundliches und hilfsbereites Verhalten im Alltag. Ich lade Sie sehr herzlich dazu ein. In diesem Sinne wünschen meine Frau Renate und ich Ihnen allen ein gesundes, glückliches, erfolgreiches und hoffentlich friedlicheres Jahr 2024.